

Schicksalsgöttinnen spinnen die Lebensfäden. Innen mit diversen Übertragungsvermerken bis 1923. Lochentwertung (RB), VF, Format: 25x38,5. (E004)

Los 706 Ausruf: 20 €
Magyar Földhitel Intézel / Ungarische Bodenkreditinstitut, Budapest, 1.1.1906, Pfandbrief 200 Kronen 4%, # 26256SZ

Doppelblatt; großformatig: 25,5x43. Texte auch in Deutsch und Französisch. Kupons 1928-1933. Dazu Steuerausweis für ausländisches Wertpapier mit Wertpapiersteuereindruck. von 1929 (E001)



in Komotau. Auf einem Morgenspaziergang verlief er sich und kam schließlich zu einem großen Freilager mit Ausschuss. Von einem Arbeiter erhielt er zur Antwort auf die Frage, wo er denn hier sei: "Ach, das ist nur unser Kirchhof." Der riesige Haufen Schrott war, wie sich dann herausstellte, in der Bilanz als Halbfertigerzeugnisse bewertet. Nun gab es Ärger: Die Banken, allen voran die BHG und die Deutsche Bank, bestanden auf einer Neubewertung der Patente, einer Rückgabe von Aktien durch die Erfinder, der Berufung eines kaufmännischen Vorstands und einer Einschränkung des Versuchsbetriebs. Die Brüder Mannesmann waren darüber, insbesondere über das ihnen zum Ausdruck gebrachte Mißtrauen gleichfalls verärgert und wechselten bald vom Vorstand in den Aufsichtsrat der Gesellschaft, um nach wenigen Jahren im Unfrieden auszuschneiden. Es kam zu gerichtlichen Auseinandersetzungen, doch einigte man sich schließlich gütlich, wobei die Familie Mannesmann auf einen bedeutenden Teil Ihres Aktienbesitzes verzichten mußte. Ehemals einer der größten deutschen Konzerne in Anlagenbau, Röhrenfertigung, Handel und neuerdings Telekommunikation. Nach einer gewaltigen Übernahmeschlacht im Jahr 2000 von der britischen Vodafone geschluckt. Kuponrestbogen beiliegend. VF- (Knickfalte mittig), Format: 34,5x25. (E004)



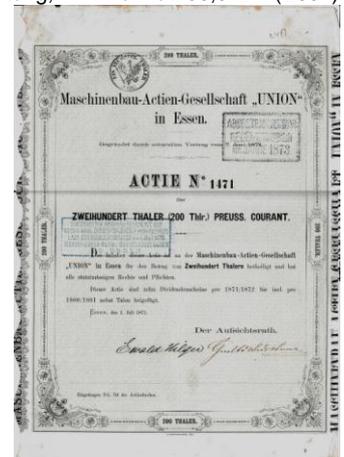
Los 707 Ausruf: 20 €
Magyar Jelzálog Hitelbank / Ungarische Hypothekenbank, Budapest, 15.6.1897, 1.000 Kronen 4% Pfandbrief, # 20

Doppelblatt; großformatig: 25,5x43. Texte auch in Deutsch und Französisch. Kupons 53-62. (E001)



Los 710 Ausruf: 45 €
Maschinenbau - Actien - Gesellschaft „UNION“ in Essen, Essen, 1.Juli 1871, 200 Thlr. Preuss. Courant, #1471

Gesellschaftszweck war laut Statut: "Die Errichtung einer grossartigen Maschinenbau-Anstalt mit Kesselschmiede und Eisengesserei resp. die Erwerbung derartiger Etablissements, somit die Herstellung von Maschinen aller Art, Dampfkes-seln, Eisenbahnwagen etc. und die Verwertung der Fabricate". Mit Originalunterschriften von Ewald Hilger (Mitbegründer des Steinkohlenbergwerks Ewald zu Herten in Westfalen, später Bergbau-AG Ewald-König Ludwig) und des Essener Bankiers Gustav Adolf Waldhausen. Ohne Entwertung, VF-. Format: 35,5x24. (E004)



Los 711 Ausruf: 30 €
Maschinenfabrik & Metallwerk AG in Trünzigt, Trünzigt, 5.9.1923. 5.000 M, #021034

Gründerpapier. Herstellung von Aluminiumwaren, elektrotechnischen Bedarfsartikeln und Installationsmaterialien. Am oberen Rand Ablagelochung. VF. Format: 29x22,5. (E004)



Los 709 Ausruf: 55 €
Martini & Hüneke Maschinenbau-AG. Berlin, 15.April 1925 , Aktie 500 RM, umgestellt auf 200 RM, # 0076

Gründung 1907 als Martini & Hüneke Maschinenbau-AG in Hannover. 1908 Sitzverlegung nach Berlin, 1934 nach Salzkotten i.W. 1926 Erwerb der "Fabrik explosionsicherer Gefäße GmbH", Salzkotten i. W. und 1932 Umbenennung in Martini-Hüneke und Salzkotten Maschinen- und Apparatebau-AG. Herstellung explosionsgeschützter Einrichtungen für Lagerung, Abgabe und Verarbeitung feuergefährlicher Flüssigkeiten und von Tankwagen zum Mineralöltransport. Heute vor allem als Hersteller von Tankstellen-Zapfsäulen bekannt. OU des Vorstandes. Ohne Entwertung. VF, Format: 21x29,5. (E004)



Los 708 Ausruf: 14 €
Mannesmannröhren-Werke, Düsseldorf, im Mai 1922. Aktie 1000 Mk (umgestellt auf RM 600), # 157895

Die Familie Mannesmann hatte Werke in Remscheid, Komotau und Bous. Vater (Reinhard) und Söhne (Reinhard jr. und Max) erfanden ein Verfahren zur Herstellung nahtloser Stahlröhren, die aus einem Stahlblock im Schräg- und Pilgerschritt-Verfahren gewalzt wurden. Der Prozess wurde eher intuitiv beherrscht, eine theoretische Erklärung der physikalischen Natur des Walzvorganges wurde erst 40 Jahre später gefunden. Dieses Verfahren hatte folglich auch seine Kinderkrankheiten. Aus den Jahr 1893 ist folgende Geschichte überliefert: Der Bankier Carl Fürstenberg (Berliner Handels-Gesellschaft) besuchte das Mannesmann-Werk

Los 712 Ausruf: 25 €
Maschinenfabrik Augsburg - Nürnberg AG, Augsburg, Dezember 1939, Aktie 1000 RM, # 27530

Gründung 1898 unter Vereinigung der Maschinenfabrik Augsburg (gegr. 1840) und der Maschinenbau Nürnberg (gegr. 1841). 1915 Übernahme der LKW-Produktion von Saurer/Lindau. 1986 Verschmelzung der MAN Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg AG auf die Gutehoffnungshütte Aktienverein AG und Umfirmierung in MAN AG. Noch heute einer der bedeutendsten Konzerne im Maschinen-, Anlagen- und Fahrzeugbau. Zwischenzeitlich auch in der Luft- und Raumfahrt-technik tätig, jedoch wurde die Tochter MAN-Technologie verkauft und in MT Aerospace AG umfirmiert (wichtiger Zulieferer für die europäische Ariane-5-Rakete). Mehr und mehr konzentriert sich MAN heute auf den LKW-Bau, angetrieben vom Großaktionär VW, der seine Beteiligungen beim Konkurrenten Scania und bei MAN bald unter ein Dach bringen will. Ohne Entwertung, VF. Format: 29,5x21. (E004)



Los 713 Ausruf: 10 €
Maschinenfabrik Augsburg - Nürnberg AG, Augsburg, Februar 1952, Aktie 1000, # 00608
 Lochentwertung, VF. Format: 29,5x21. (E004)



Los 714 Ausruf: 30 €
Maschinenfabrik Badenia vorm. Wm. Platz Söhne A.-G., Weinheim (Baden), 00.01.1925, Aktie 20 RM, #76795

Mit Stempel Gültig geblieben gemäß Zusammenlegungsbeschluss vom 16. Aug. 1926. Firmengeschichte: Gründung 1834 durch Wilhelm Platz als Fabrik für Feuerspritzen, um 1880 begann der Lokomobilbau, AG seit 1890. Mit zeitweise über 2000 Mitarbeitern wurden auf dem riesigen Werksgelände Stahlbadstraße/Suezkanal/Käsacherweg in Weinheim Lokomobile, Dampfdreschmaschinen und landwirtschaftliche Maschinen hergestellt. 1912 begann aufgrund eines Lizenzabkommens mit Junkers der Bau von stationären 200-PS-Tandemmotoren. 1923 Übernahme der Kosterwerke AG in Schwerin (vormals Fokker-Flugzeugwerke). 1926 Abschluss eines Produktionsaufteilungs-Abkommens mit der Heinrich Lanz AG in Mannheim. 1929 wurde die in Frankfurt und Mannheim börsennotierte AG ein Opfer der Weltwirtschaftskrise und trat in Liquidation. Den Betrieb führte eine gleichnamige GmbH als Auffanggesellschaft fort. Kpl. Kuponbogen liegt bei. Ohne Entwertung, VF. Format: 25x19,5. (E004)



Los 715 Ausruf: 16 €
Maschinenfabrik Buckau R. Wolf AG, Grevembroich, Juli 1067, Aktie 50 DM, # 105899

Gegründet bereits 1836 durch Magdeburger Kaufleute, den Reeder Fr. Andreae (der bereits 50 Schiffe auf der Elbe betrieb) und den Schiffsbauer Albrecht Tischbein als "Magdeburger-Dampfschiffahrts-Compagnie". Bereits ihr erstes Dampfschiff (die "Kronprinz von Preußen") baute die Gesellschaft einschließlich des Kessels in Elbnähe am Packhof in Magde-

burg selbst. Die eigene Werft für Dampfschiffe wurde bald um eine Maschinenfabrik für Dampfmaschinen und Kessel erweitert. Dafür erwarb man von der Kloster-Berge-Stiftung oberhalb der bei dieser Gelegenheit schiffbar gemachten Sülze in der Gemarkung Buckau ein großes Grundstück, wohin Werft und Maschinenfabrik (im Volksmund bis Ende des 20. Jh. "Alte Bude" genannt) verlegt wurden. 1839 wurde das erste vollständig aus eigener Produktion stammende Dampfschiff "Stadt Magdeburg" als Seitenraddampfer gebaut. 1841 Vereinigung mit einem Hamburger Unternehmen zur "Vereinigten Hamburg-Magdeburger Dampfschiffahrts-Compagnie". Neben zahlreichen Schiffsneubauten produzierte die Maschinenfabrik nun auch Lokomotiven sowie Einrichtungen aller Art für die in der Region Magdeburg bedeutsamen Industriezweige wie Zuckerindustrie und Bergbau. Um 1850 waren bereits fast 1.000 Mitarbeiter beschäftigt. Die zumeist ungünstige Lage der Elbeschiffahrt, mit der das Unternehmen fast nur Verluste einfuhr, brachte die Verantwortlichen 1865 auf die Idee, nach dem Vorbild der Schifffahrt auf der Seine auch auf der Elbe Kettendampfer mit größerer Schleppkraft bei geringerem Energieverbrauch und Tiefgang einzusetzen. Unter der Leitung des Firmengründers Andreae wurde in Buckau 1868 das in Deutschland erste Kettenschiff gebaut. In Teilstrecken waren bis 1874 dann 233 km Kette bis nach Hamburg verlegt. Diese kluge Entscheidung ermöglichte 1869 erstmals die Zahlung einer Dividende. Obwohl die Elbeschiffahrt nun meist Gewinne einfuhr, übertrug man diesen Teilbetrieb 1880 gegen Gewährung von Aktien auf die Deutsche Elbeschiffahrtsgesellschaft "Kette". Als Konsequenz wurde 1884 die "Vereinigte Hamburg-Magdeburger Dampfschiffahrts-Compagnie" umbenannt in "Maschinenfabrik Buckau AG". In den 1880er Jahren wurden dann neben Dampfmaschinen und dem Kesselbau Einrichtungen für den Braunkohlebergbau und für Brikettfabriken der bestimmende Produktionszweig. 1906 wurde in Sudenburg die 1848 gegründete Maschinenfabrik Röhrig & König erworben und als Zweigwerk weitergeführt. Die ab 1921 bestehende Interessengemeinschaft mit der 1862 in unmittelbarer Nachbarschaft gegründeten Maschinenfabrik R. Wolf AG (Werke in Buckau und ab 1905 auch Salbke, die auf Lokomobile und Dreschmaschinen spezialisiert waren) mündete 1928 in eine Fusion zur "Maschinenfabrik Buckau R. Wolf AG". Zuvor war 1924 übrigens eine Fusion zwischen Wolf und der Fa. Heinrich Lanz in Mannheim gescheitert - für Wolf ein Affront, nachdem man die in Schwierigkeiten geratene Fa. Heinrich Lanz durch Übernahme großer Bankbürgschaften gerade noch gerettet hatte. Ende der 1920er Jahre gewann für die Firma auch der Dieselmotorenbau große Bedeutung. Nach dem 2. Weltkrieg teilte sich die Entwicklung: Die 1946/47 von den Sowjets als "Maschinenfabrik Buckau Wolf der Sowjetischen Maschinenbau AG" in eine Sowjetische Aktiengesellschaft (SAG) überführten Betriebe in und um Magdeburg mit wieder fast 4.000 Beschäftigten wurden 1953 zum VEB Schwermaschinenbau "Karl Liebknecht" (SKL). 1956 wurde das Buckauer Werk herausgelöst und dem Georgij-Dimitroff-Werk (ehemals Maschinenfabrik Otto-Gruson) angegliedert. Neuer Sitz des VEB SKL mit nun schon 8.000 Beschäftigten wurde Salbke. 1970 wurde SKL das Stammwerk des Kombinars für Dieselmotoren und Industrieanlagen. 1990 wurde SKL von der Treuhandanstalt zerschlagen. Übrig blieb u.a. die nach der Wende zu MTU Friedrichshafen, heute zur Tognum-Gruppe gehörende SKL

Motor GmbH. Die alte Aktiengesellschaft selbst wurde nach der Enteignung 1946/47 verlegt nach Grevembroich in das dortige Zweigwerk (gegründet 1878 als Langen & Hundhausen, 1890 umgewandelt in die Maschinenfabrik Grevembroich AG), wohin auch viele ehemalige Magdeburger und Salbker Mitarbeiter wechselten. Hier wurden zunächst Motoren, später auch wieder (wie schon einmal bis 1927) Maschinen für die Zuckerindustrie hergestellt. 1998 Umwandlung in die BWS Technologie GmbH, wobei BWS für Buckau-Wolf Supraton steht. Loch- und Rückseite Stempelentwertung, VF. Format: 29,5x21. (E004)



Los 716 Ausruf: 15 €
Max Hahn Chemische Fabrik AG, Berlin, 31.1.1923, 1.000 M,

Die Gesellschaft wurde am 29.07.1913 als Landhaus AG gegründet. 1921 erfolgte die Namensänderung in obige Bezeichnung. Betrieb einer chemischen Fabrik, insbesondere für Medikamente, pharmazeutische Präparate sowie Handel. Durch extreme Zukäufe, die dem Generaldirektor Springer angelastet wurde, war das Unternehmen schnell am Ende. Anfang 1925 legte der Aufsichtsrat sein Mandat nieder. Eine beantragte Konkurseröffnung wurde mangels Masse angelehnt. Kpl. Kuponbogen beiliegend. Ohne Entwertung, VF. Format: 29,5x23. (E004)



Los 717 Ausruf: 25 €
Mech. Buntweberei Brennet, Brennet/Baden, Juni 1953, Namens-Aktie 1000 DM, # 003965.

Gründung im Jahr 1881 als Mech. Buntweberei Brennet, C. A. Hipp & Co. im badischen Brennet. 1888 Umwandlung in eine AG mit Sitz in Stuttgart (1932 Sitzverlegung nach Brennet), 1973 Umfirmierung in BRENNET AG. Bis heute eine reine Familien-AG, die wenig von sich preisgibt: "Dividenden werden öffentlich nicht deklariert," steht schon im AG-Handbuch von 1927 lapidar zu lesen. Eine der letzten noch produzierenden AG's der deutschen Textilindustrie. Bis heute in Betrieb: Spinnerei in Hausen im Wiesental; Färberei, Weberei und Strickerei in Wehr; Ausrüstung in Brennet. Außerdem gehört der BRENNET AG die Spinnerei Lampertsmühle AG in Kaiserslautern sowie die Wohnbau Brennet GmbH und die Wohnbau Sonnenrain GmbH in Wehr (Kreis Waldshut). Roter Ungültig-Stempel, VF+. Format: 29,5x21. (E004)



Los 718 Ausruf: 15 €
Mechanische Netzfabrik und Weberei AG, Itzehoe, im August 1953, Aktie 400 DM, #1453

Gründung 1873. Erzeugung von Fischnetzen, Filetnetzen und Netzzwirnen. Aufgegangen in der Itzehoe Netzfabriken (INEFA), die Fenster- und Türelemente vertrieb. Insolvenz Ende 2002. Ohne Entwertung, VF+. Format: 29,5x21 (E004)



Los 719 Ausruf: 13 €
Mechanische Seidenweberei Viersen AG, Viersen, Juli 1969, Aktie 50 DM, #05440

1913 Gründung als AG. Herstellung von Dekorationsstoffen und -samten, Stoffen für Herren- und Damenoberbekleidung. Werke in Viersen und Mönchengladbach (letzteres aus der 1974 erfolgten Übernahme der H. Pferdenges jr. & Co., Rheydt). Bis zum Anschlusskonkurs 1983 in Düsseldorf börsennotiert. Kuponrestbogen 24-30 * Erneuerungsschein liegt bei, VF+. Format: 29,5x21. (E004)



Los 720 Ausruf: 60 €
Mechanische Weberei Ravensberg AG, Schildesche bei Bielefeld, 3.11.1921, 1.000 M - 44 von 220 RB

Fabrikation von Leinen und Geweben aller Art. Gründung 1891. Herstellung von Leinen, Frottierwäsche, Baumwollgeweben. 1939 Erwerb der Baumwollweberei in Hannover-Vahrenwald. 1961 Fusion mit Bielefelder AG für Mechn. Webereien zur Bielefelder Webereien AG (später BIEWAG). Bis 1974 wurde der Textilbereich ausgegliedert und verkauft. Anschließend kam die Umfirmierung in BIEWAG Investitions-AG. Nach einer weiteren Umfirmierung in BIEWAG Finanzierungsgesellschaft AG und eine Sitzverlegung nach Königstein im Taunus kam 1983 der Konkurs. RB-Lochung. Firmenabildung sowie Spindel. VF-. Format: 32x25. (E010)

Los 721 Ausruf: 40 €
Metallpapier - Bronzefarben - Blattmetallwerke AG, München, 7.9.1922, 1.000 Mk (umgestellt auf 200 RM), #11619

Gründung 1910 (vorher GmbH), Werke in München, Stockdorf, Grubmühl, Nürnberg, Fürth, Augsburg, Marktschorgast, Berneck und (seit 1937) Wasserburg bei Günzburg (Donau). Als Hersteller von Aluminium- und Zinkfolien, Kupfer- und Messingbändern, Bronze- und Aluminiumpulver, Blattmetall sowie Gold- und Silberpapieren damals das führende Unternehmen seiner Art in der ganzen Welt. Zuletzt Werke in München (Aluminiumfolien und Metallpaier), Grubmühl (Kupfer- und Messingfolien) und Fürth (Blattmetall). In den 70er Jahren schrittweise Stilllegung aller Werke, danach nur noch Verwaltung des wertvollen Grundbesitzes in München. Zuletzt ein Skandal-Papier, die Börsenzulassung in München wurde wegen dauernder Nichtvorlage der Jahresabschlüsse 1986 widerrufen, im gleichen Jahr Konkurs. Mit Münchener Kindl im Unterdruck. Doppelblatt, ohne Entwertung. VF+, Format: 35,5x24,5. (E004)



Los 722 Ausruf: 2.400 €
Metallurgische Gesellschaft zu Aachen, Aachen, 8.3.1858, 150 Th. # 4451

(Baral AC351) Rarität - nur 3 Stücke bekannt; davon 2 in festen Sammlungen bzw. Archiven. Eine der Keimzellen der Stolberger Zink AG. Initiatoren im März 1838 waren u.a. John und James Cockerill, Barthold Suermondt (Aachen); Friedrich Thyssen (Eschweiler) - der Direktor der Eschweiler Drahtfabrik - unter Mitwirkung des Bankhauses Salomon Oppenheim Jr. & Cie. Zweck war Galmei, feuerfeste Tonerde sowie Eisenstein und Bleierz zu gewinnen, Zink zu fabrizieren und zu walzen, ferner Eisen- und Bleierz zu schmelzen und diese sowohl als Kupfer und Messing zu walzen, Konzessionen für die Gewinnung von Erzen und Steinkohle nachzusuchen und zu erwerben und endlich die gedachten Metalle in allen, dem Handel anzupassenden Formen, zu verarbeiten. John Cockerill hatte nach Gründung der Zinkhütte Münsterbusch in Stolberg rasch erkannt, dass die vielen Kleinbetriebe in der Umgebung Stolbergs kaum Konkurrenz für die Betriebe in Belgien und Oberschlesien sein konnten.

Der Vorstand bestand fast ausschließlich aus belgischen Herren. Cockerill brachte die Zinkhütte Münsterbusch ein; dort wurden die im Aachener Herrenberg (Aachen Eilendorf) (Konzession 16.8.1843 für 170,85 ha), im

Büsbacher- und Breinigerberg und in den sonstigen umliegenden Bergwerken gewonnene Galmei weiterverarbeitet. Ferner wurden erworben die Konzessionen auf die Grube Glücksburg (1839), die Grube Ferdinand, Konstantina, Georg, John bei Gey (1840) und die Grube Bergmannshoffnung (1841). Der Gesamtbesitz wurde bereits 1841 an den Marquis Henri Etienne de Sassenay auf 25 Jahre verpachtet. Infolge einer Finanzkrise ging das Vermögen der Gesellschaft am 10.3.1845 für 450.000 Thaler unter Mitwirkung des Bankhauses Oppenheim auf die Kommandit-Gesellschaft de Sassenay & Co. über. Die Metallurgische Gesellschaft verwaltete nur noch das aus dem Kaufpreis stammende Vermögen. Am 10.9.1849 wurde der Sitz nach Bonn verlegt und der Name Metallurgische Gesellschaft zu Bonn gewählt. Am 8.3.1858 erfolgte die weitere Sitzverlegung nach Aachen mit dem Namen Metallurgische Gesellschaft zu Aachen. Papiere der ursprünglichen Gesellschaften sind unbekannt. Ausgestellt auf Johan Hendrik Floris van Ewijck, Lord von Oostbroek und De Bilt (1821-1885), Richter am Bezirksgericht in Maarsen. Drei OU. Kompletter Kuponbogen anhängend. EF -. Format: 22x28. (E006)



Los 723 Ausruf: 16 €
Metzeler-Gummiwerke AG München, im Dezember 1954, Aktie 10.000 DM, # 000461

Gründung 1863 durch Robert Friedrich Metzeler, seit 1901 AG Metzeler & Co., 1933 umbenannt in Metzeler Gummiwerke AG, 1965 in Metzeler AG. Das Werk in der Westendstr. 131-133 fabrizierte Bereifung für Motorrad, Auto, Lastwagen und Gespannwagen sowie technische und chirurgische Artikel aus Weichkautschuk. Später Übernahme der Westland Gummiwerke GmbH in Lindau (technische Gummiwaren, Sohlenmaterial) sowie Errichtung eines Schaumstoffwerkes in Memmingen, weiterhin wurde das Produktionsprogramm erweitert um Farben, Lacke und Freizeitartikel (Luftmatratzen, Schlauchboote, Tauchausrüstungen, Faltboote, Fibreglas-Kajaks, Skier) sowie Verpackungsfolien und Wursthüllen. 1974 übernimmt die Bayer AG handstreichartig die drei Betriebsgesellschaften Metzeler Kautschuk AG in München, Metzeler Schaum GmbH in Memmingen sowie Metzeler Isobau GmbH in Bad Wildungen und Mannheim. Es folgt ein desaströser Streit zwischen Altaktionären, der Bayer AG und dem Bundeskartellamt, im Jahr darauf verschwindet die Metzeler AG aus den Börsenhandbüchern. 1978 Umstrukturierung mit Ausgliederung der Metzeler Automotive Profile Systems, Lindau (Marktführer bei Automobilkarosseriedichtungen) sowie Verlegung der Reifenprodukti-

on vom Münchener Werk ins Werk Breuberg im Odenwald, wo fortan nur noch Motorradreifen hergestellt werden. 1986 wird die Metzeler Kautschuk GmbH von der Pirelli-Gruppe übernommen. Kpl. Kuponbogen beiliegend. Sternloch-Entwertung, EF. Format: 29,5x21. (E004)



Los 724 Ausruf: 14 €
Metzeler-Gummiwerke AG München, im Januar 1966, Vorzugs-Aktie 10.000 DM, # 007148
 Sternloch-Entwertung, EF. Format: Hochformat 29,5x21. (E004)



Los 725 Ausruf: 85 €
Mitteuropäische Versicherungs-Actien-Gesellschaft, Köln, 6.1921, 1.000 M Namensaktie, # 2506
 Gegründet wurde die Gesellschaft am 2. Juni 1917 mit Sitz in Köln. Zweck: Versicherung gegen die Gefahren des Transports einschließlich aller mit Transporten direkt oder indirekt in Verbindung stehenden Gefahren des Aufenthaltes und des Lagerns, ferner war die Gesellschaft befugt, auch andere Versicherungszweige zu betreiben. Ausgestellt auf Herrn Paul Croon, M.-Gladbach. Doppelblatt, innenseitig Übertragungsvermerk. Ohne Entwertung. VF. Format: 34,2x24. (E004)



Los 726 Ausruf: 70 €
Mühlenthaler Spinnerei AG, Dieringhausen, 1.1.1897, 1.000 M - 63 von 320 RB
 Die Gesellschaft wurde 1896 als AG eingetragen und ging aus einem bereits bestehenden

Spinnerei-Betrieb hervor. Es wurden Spinnereien, Webereien und Appreturanstalten betrieben. 1960 erfolgte die Umbenennung in Mühlenthaler Werke AG - Textil-Kunststoff-Maschinen-Werk (MÜWAG). Der Geschäftsbereich Kunststoffmaschinen wurde im Jahr 1967 an die Maschinenfabrik Battenfeld in Meinerzhagen verkauft. Wegen anhaltend schlechter Finanzlage kam es 1974 zum Insolvenzantrag, anschließend zum Konkurs und zur Abwicklung. Die Börsennotiz wurde eingestellt. RB-Lochung. VF/VF +. Format: 25x36. (E010)



Los 727 Ausruf: 50 €
Mühlenthaler Spinnerei und Weberei AG, Dieringhausen, 1.4.1922, 1.000 M - 31 von 170 RB
 RB-Lochung. VF -. Format: 25x36. (E010)



Los 728 Ausruf: 17 €
Mühlenwerke Gottschalk AG, Crefeld, 15.3.1921, Aktie 1000 Mk DRW, #2447
 Gründung 1912 zwecks Weiterführung der Kunstmühlen von Jul. Gottschalk am Rheinhafen in Crefeld-Linn und in Erprath. Großaktionäre waren zuletzt mit ca. 80 % die Ludwigshafener Walzmühle und die Werner & Nicola Germania Mühlenwerke GmbH in Mannheim und Duisburg (mit Werner & Nicola wurden die Mühlenwerke Gottschalk 1937 verschmolzen, die AG erlosch). Ohne Entwertung, VF (kleiner Einriss am oberen Blattrand). Format: 37,5x27,5. (E004)



Los 729 Ausruf: 59 €
Mülheimer Bergwerks-Verein. Mülheim a. d. Ruhr, August 1898, ausgegeben 31.10.1898, Aktie über 1.000 Mark, #13749.

Faks.-Signatur *Hugo Stinnes* und *Jos. Thyssen*. Die Gesellschaft wurde am 23.03.1898 gegründet. Geschäftszweck war der Kohlebergbau sowie die Weiterverarbeitung zu Briketts, die Produktion von elektrischem Strom und von Ziegeln. 1956 ging die Gesellschaft auf die Mathias Stinnes AG über. Die Mathias Stinnes AG wurde im Zuge der 1969 vorgenommenen Umorganisation der Vereinigte Elektrizitäts- und Bergwerks-AG (VEBA), in deren Besitz sie sich seit 1965 befand, auf die Hibernia AG umgewandelt, welche wiederum ihren Bergwerksbesitz in die Ruhrkohle AG (RAG) einbrachte. Lochentwertung (RB), VF, Format: 27,6x36,4. (E004)



Los 730 Ausruf: 14 €
Münchener Lichtspielkunst AG, München, 3.2.1923, Aktie 1000 M (umgestellt auf RM 20), #61827

Gründung 1919 unter Übernahme einer gleichnamigen, von Peter Ostermayr geführten GmbH. Kurze Zeit später erwarb Ostermayr in Geiselgasteig, einem südlichen Vorort von München, ein großes Gelände, auf dem die „Emelka“ ihre Filmstudios errichtete. Neben der Filmproduktion und dem Filmverleih betrieb die Ges. in Berlin, Leipzig, München, Stuttgart und vielen anderen Städten eigene Lichtspieltheater. Als Reaktion auf die Gründung der UFA 1920 durch Berliner Bank- und Medienkreise wurde die in München und Frankfurt börsennotierte Emelka zum Konzern ausgebaut mit Beteiligungen an zehn weiteren in- und ausländischen Firmen der Filmbranche, 1921 mit den Süddeutschen Filmwerken Geyer auch Erwerb eines eigenen Kopierwerkes. Die Weltwirtschaftskrise und die teure Umrüstung der Kinos auf Tonfilm brach der Emelka finanziell das Genick: Im Nov. 1932 in Konkurs gegangen. Wenige Wochen zuvor hatte Wilhelm Kraus die Emelka-Aktienmehrheit erworben. Er ersteigerte dann das Geiselgasteiger Filmgelände und gründete im Sept. 1932 die BAVARIA FILM AG. Auch diese Ges. geriet 1937 in Schwierigkeiten, anschließend wurde von einer reichseigenen Gesellschaft die „Bavaria Filmkunst GmbH“ gegründet. Ab 1942 war die Bavaria nur noch auf dem Papier selbständig, tatsächlich wurde sie von der UFA gesteuert. 1945 besetzte die US-Armee die im Krieg unbeschädigt gebliebenen Filmstudios, die 1949 mit Dokumentarfilmen den eigenen Produktionsbetrieb wieder aufnahmen. Über die Reprivatisierung geriet die Bundesregierung mit den Alliierten in Streit, 1956 übernahmen zunächst die Großbanken und die Agfa mit der „Bavaria Filmkunst AG“. 1959 erstanden die Studios auf in Form der „Bavaria Atelier GmbH“, einer Tochter von SDR und WDR. Unter Führung von Helmut Jedele entwickelten sich die Bavaria-Filmstudios dann zum heute größten deutschen Fernsehlieferanten und international anerkannten Filmstudio. Hier entstanden Filme wie „Das Boot“, Ödipussi, Schtonk, (T)Raumschiff Surprise und „Das Parfum“ sowie unzählige Fernsehproduktionen (u.a.

Lindenstraße und Marienhof). Doppelblatt, ohne Entwertung, VF. Format: 36,5x25. (E004)



Los 731 Ausruf: 22 €
N.V. Maat. voor Tabakhandel TABACUS, Amsterdam, 9.1925, 100 hfl., # 70067

Großformatig mit komplettem Kuponbogen anhängend. Format: 26x42. (E017)



Los 732 Ausruf: 25 €
Neue Deutsch-Böhmische Elbeschiffahrt, AG, Dresden, 4.10.1921, Aktie 1000 M RW, # 2726

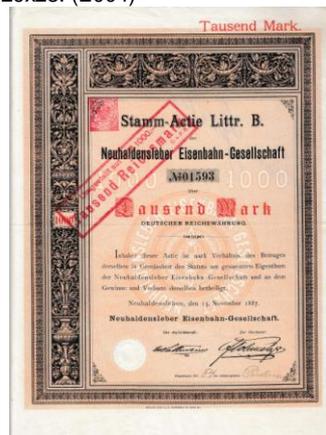
Stempel über Nennwertherabsetzung auf Reichsmark 600. 1907 gegründet. 1920 Bau eines Speichers im Dresdner Alberthafen. Die seit 1918 bestehende Betriebsgemeinschaft mit der Deutsch-Oesterreichischen Dampfschiffahrt AG in Magdeburg führte 1921 zur Vollfusion. Ferner 1923 Aufnahme der Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Dresden durch Fusion. Die Flotte bestand jetzt aus 25 Schleppdampfern, 5 Eilfachtdampfern für den Verkehr nach Halle a. d. Saale, 10 Schrauben-Bugsierdampfern, 5 Barkassen und 69 Frachtschiffen. Ab 1925 Betriebsgemeinschaft mit der Vereinigte Elbeschiffahrts-Ges. AG in Dresden. 1927 Erwerb eines großen Umschlagplatzes am Hamburger Hafenbecken "Haken". 1936 Übernahme der Schiffswerft und Maschinenfabrik Dresden-Laubegast GmbH. Ab 1937 Betriebsgemeinschaft mit der Neue Norddeutsche und Vereinigte Elbeschiffahrt AG in Hamburg. Letzte Großaktionäre waren die AG für Binnenschiffahrt (1941 als Reichswerke AG für Binnenschiffahrt "Hermann Göring" gegründet) mit 50,2 % und der Freistaat Sachsen mit 47,82 %. Auf DDR-Gebiet ging der Betrieb 1950 auf die Deutsche Schiffahrts- und Umschlagsbetriebszentrale (DSU) über. Die AG

wurde 1951 von Dresden nach Hamburg verlagert. 1958 im Zuge einer Interessengemeinschaft Verpachtung der verbliebenen 2 Kähne und 5 Motorschiffe und der Umschlaganlagen an die Schlesische Dampfer-Compagnie - Berliner Lloyd AG in Hamburg. 1967 in eine GmbH umgewandelt. Ohne Entwertung, Kuponrestbogen beiliegend, VF. Format: 35x26. (E004).



Los 733 Ausruf: 85 €
Neuhaldensleber Eisenbahngesellschaft. Neuhaldensleben, 15.11.1887, Stamm-Actie Littr. B, 1000 M, # 01593

Stempel über Nennwertumstellung auf 1000 RM. Betrieb der Strecke Neuhaldensleben-Eilsleben (32 km, eröffnet 1887) und der Industrie- und Hafenbahn in Neuhaldensleben (4,5 km, eröffnet 1926/29). In Neuhaldensleben Anschluß an die Kleinbahn Gardelegen-Neuhaldensleben. Sehr dekorative Umrandung im Historismus-Stil. Gedruckt auf handgeschöpftem Blütenpapier, mit den dafür typischen Rändern. Nicht entwertet. VF. Format: 29x23. (E004)



Los 734 Ausruf: 10 €
Niedersächsische Bergbaugesellschaft „Rote Erde“, Sitz Hannover. Hannover, im Mai 1926, Anteilschein 50 RM, # 2089

Ganz in grün gedruckt, mit Hammer und Schlegel. Ohne Entwertung. VF, Format: 21x29,5. (E004)



Los 735 Ausruf: 24 €
Obercasseler Brauerei AG, Obercassel bei Bonn, Januar 1933, Aktie 100 RM, #368

Gründung 1876 als Brauerei von Hubert Dreesen, AG seit 1888 als Obercasseler Bierbrauerei-Gesellschaft, 1899 Umfirmierung wie oben. Gebraut wurde Bier unter den Marken "Drachenfels" und "Obag". Eigene Gastwirtschaften in Bonn und Siegburg. Mit Dividenden von 15 % und mehr Anfang des Jahrhunderts eine der am besten rentierenden Brauereien. 1972 in die Obercasseler Brauerei GmbH umgewandelt. Ohne Entwertung, VF (Abheftlochung linker Blattrand). Format: 29,5x21. (E004)



Los 736 Ausruf: 70 €
"OIKOS" Danziger Möbelindustrie und Holzbearbeitung AG, Danzig, 7.1923, 10.000 M, # 21205

Gegründet 1920 als GmbH, AG seit 1923. Eines der bedeutendsten Holzbearbeitungsbetriebe des Ostens. Das Werk beschäftigte auf 10.200 qm Arbeitsfläche rund 300 Arbeiter und gliederte sich in 3 Abteilungen: Möbel- und Innenausbau, Fenster- und Türenfabrikation, Parkettfabrikation. Exportländer waren Holland und England. Stempel: umgestellt auf 25 Danziger Gulden. Kompletter Kuponbogen anhängend. Nicht entwertet. EF. Format: 28,5x40. (E001)

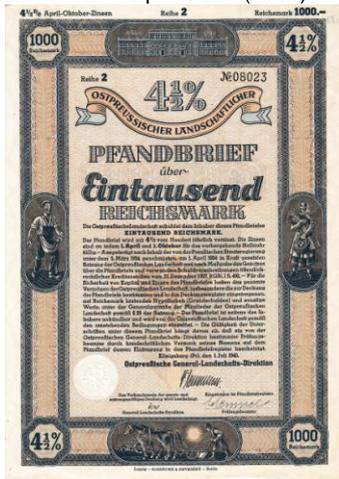


Los 737 Ausruf: 70 €
"OLKA" Schokoladen-Werke AG, Oliva, 30.6.1924, 20x 25 Danziger Gulden, # 23681-700

Gründung 1921. Herstellung von Schokoladen, Konfitüren und Zuckerwaren. Verbunden mit der David Söhne AG (Mignon Schokoladenwerke) in Halle a. Saale. Knickfalte. Nicht entwertet. EF. Kupons 3-10. Format: 24,5x34,5. (E001)



Los 738 Ausruf: 25 €
Ostpreussischer Landschafflicher Goldpfandbrief - 5 Papiere
 1927: 6% - 500 + 1.000 + 2.000 GM; 1935: 5,5 500 GM Anteilschein; 1940 4,5% 1.000 RM. Die beiden letzten mit Kupons. EF. (E001)



Los 739 Ausruf: 20 €
Otavi Minen- und Eisenbahn-Gesellschaft (Otavi Mines and Railway Company), Berlin, 12.9.1921, Anteilschein Serie II über 5 Anteile von je 1 Pound Sterling, # 181031-181035

Ursprung ist die 1892 in London von deutschen und englischen Investoren errichtete South West Africa Company, der die Konzessionen verliehen wurden. 1900 dann Gründung der Otavi Minen- und Eisenbahn-Gesellschaft zur Erschließung der im Otavi Bergland in Deutsch-Südwestafrika vorhandenen Kupfer-Blei-Vorkommen bei Tsumeb. Von hier wurde eine 600 km lange Eisenbahn nach Swakopmund gebaut, außerdem Errichtung bedeutender Verhüttungsanlagen sowie Bewirtschaftung einer 235.000 ha großen Farm. Die Eisenbahn wurde 1910 vom Deutschen Reich übernommen, die Bewirtschaftung der Otavi-Bergwerks- und Hüttenanlagen wurde 1940 durch den 2. Weltkrieg unterbrochen. 1945 wurde aller Besitz vom Verwalter des feindlichen Vermögens in Pretoria beschlagnahmt und veräußert. 1949 Sitzverlegung nach Frankfurt/Main, ansonsten ruhte die Gesellschaft. 1955 gelang mit dem Wiederaufbau einer stillgelegten Platingrube im östlichen Transvaal ein bescheidener Neubeginn. Nach und nach baute Otavi dann sowohl in Deutschland wie auch in Südafrika Aktivitäten auf den Gebieten Seltenmetalle, Baukeramische Erzeugnisse sowie Dämmstoff- und Filterhilfsmittel auf. Das Werk in Neu-Isenburg wurde zum größten Germaniumproduzenten Deutschlands. Als letzte der ehemaligen Kolo-

nialgesellschaften noch heute börsennotiert! 1976 Umwandlung von einer Kolonialgesellschaft in eine AG (Otavi Minen AG), 1987 Sitzverlegung nach Eschborn. Mehrheitsaktionär ist heute ein griechischer Bergbau-Konzern. Zweisprachig: deutsch/englisch. Ohne Entwertung, VF. Format: 32x24. (E004)

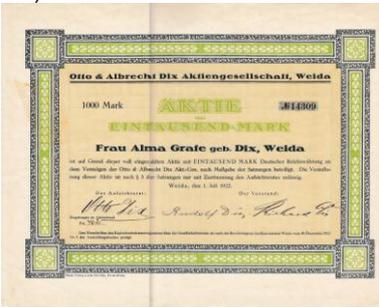


Los 740 Ausruf: 25 €
Otavi Minen- und Eisenbahn-Gesellschaft (Otavi Mines and Railway Company), Berlin, 12.9.1921, Anteilschein Serie III über 10 Anteile von je 1 Pound Sterling, # 714501-714510
 Ohne Entwertung, VF. Format: 32x24. (E004)



Los 741 Ausruf: 19 €
Otto & Albrecht Dix AG, Weida, 1.7.1922, Namensaktie 1000 Mk, #14309

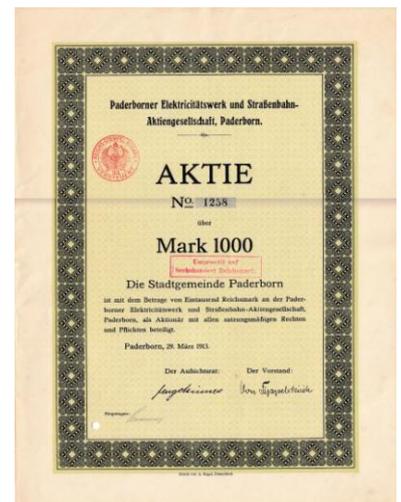
Ausgestellt auf Frau Alma Grafe, geb. Dix, Weida. Gründung 1866, 1922 Umwandlung in eine AG. Bearbeitung und Vertrieb von Fellern und Häuten. Stets eine reine Familien-AG. 1951 Sitzverlegung nach Eschwege, 1959 in eine GmbH & Co. umgewandelt. Ohne Entwertung, VF. Format: 34x26,5. (E004)



Los 742 Ausruf: 16 €
Paderborner Elektrizitätswerk und Straßenbahn-AG, Paderborn, 29.3.1913, Namensaktie Mark 1000 (umgestellt auf 600 RM), #1258

Auflage nur 100 Stück, eingetragen auf Die Stadtgemeinde Paderborn. Gründung 1909 zur Versorgung von Stadt und Kreis Paderborn, Kreis Büren und Freistaat Lippe mit elektrischer Energie. 41 Städte und Landgemeinden wurden aus dem Kraftwerk Paderborn versorgt, das 1927 mit dem RWE-Fernleitungsnetz zusammengeschaltet wurde. Das Straßenbahnnetz in 1.000-mm-Spur gliederte sich in das auf preußischem Gebiet liegende Paderborner Netz (zus. 25 km) und

das im Fürstentum Lippe gelegene Detmolder Netz (zus. 54 km). Beide Netze hatten seit 1920 in Schlangen Verbindung. Gleich bei der Gründung 1909 wurde von der Westfälische Kleinbahnen AG die 8,2 km lange Strecke Paderborn-Neuhaus-Sennelager übernommen (3,7 km langer Anzweig nach Elsen 1913 eröffnet), 1911 ging die 13,6 km lange Strecke Paderborn-Bad Lippspringe-Schlangen in Betrieb. Das Detmolder Netz wurde 1918 übernommen von der Lippischen Elektrizitäts-AG (deren Aktien man ohnehin zu 100 % besaß). Es bestand aus den Strecken Detmold-Berlebeck-Johannaberg (8 km, eröffnet 1900/03), Detmold-Heidenoldendorf-Pivitsheide (6,8 km, eröffnet 1926/28), Schlangen-Externsteine-Horn (12,7 km, eröffnet 1923), Horn-Detmold (9 km, eröffnet 1920) und Horn-Bad Meinberg-Blomberg (eröffnet 1924/26). Damit betrieb die Gesellschaft mit über 200 Mitarbeitern das grösste Überlandstrassenbahnnetz in Deutschland. Mit 2 Lokomotiven, knapp 40 Triebwagen und ca. 70 Beiwagen wurden in den 20er Jahren fast 5 Mio. Fahrgäste im Jahr befördert. Aktionäre waren 1940 das RWE (39,6 %), die Stadt Paderborn (35,7 %) und der Staat Lippe mit Kommunalverbänden (24,7 %). Dass nach dem Krieg die Verkehrszahlen mit jährlich bis zu 12 Mio. Fahrgästen (an Spitzentagen fast 100.000 an einem einzigen Tag!) zunächst neue Höchstwerte erklommen, hielt den Siegeszug des Straßenverkehrs nicht lange auf: Das Detmolder Netz wurde schon 1954, das Paderborner Netz 1963 stillgelegt. Heute betreibt die 1980 in PE-SAG umbenannte AG neben der Energieversorgung den öffentlichen Personenverkehr der Stadt Paderborn mit 70 Omnibussen auf 32 Linien mit 847 km Streckenlänge. Die Zahl der Fahrgäste stieg inzwischen auf 15 Mio. im Jahr. Mehrheitsaktionär wurde nach dem Krieg die PreußenElektra in Hannover (heute E.ON Energie AG). 2003 mit den Energiewerken Wesertal und dem Elektrizitätswerk Minden-Ravensburg zur E.ON Westfalen-Weser AG fusioniert. Doppelblatt, RB-Lochentwertung, VF. Format: 35x25,5. (E004)



Los 743 Ausruf: 30 €
Patria Versicherungs-AG, Köln, 9.1956, 1.000 DM Namensaktie, # 20

Die Gesellschaft wurde 1921 von den Warenhäusern Wertheim, Karstadt und Tietz als Hausversicherung und zur Erweiterung des Dienstleistungsangebotes gegründet. Später wurde die PATRIA von der Agrippina übernommen aber zunächst selbstständig weitergeführt. Zuletzt gehörte die Gesellschaft zum Konzern der Zürich-Versicherung. Nicht entwertet. EF. Format: 29,5x21. (E004)



Los 744 Ausruf: 21 €
Ph. Benj. Ribot AG Bayerische Seifenfabrik, Schwabach, 6.8.1923, Aktie 1000 Mk, #3820

(Stempel über Nennwert-Umstellungen). Die bereits 1843 gegründete und 1922 in eine AG umgewandelte Firma produzierte in ihrer Fabrik in Schwabach, Nürnberger Str. 6-10 Haushalts- und Toilettenseifen, Seifenflocken und -pulver sowie Glycerin. 1929 musste im Rahmen eines Zwangsvergleichs ein Teil der Maschinenanlagen verkauft werden, doch der Betrieb überlebte die Weltwirtschaftskrise. Reine Familien-AG, 1950/51 letztmals im AG-Handbuch verzeichnet. Ohne Entwertung, VF. Format: 36,5x25. (E004)



Los 745 Ausruf: 15 €
Phonographes & Cinematographes "LUX", Paris, 5.11.1908, 100 fr., # 75586

Darstellung zweier Apparate, Venedig und New York als Städte, zwei Allegorien mit Beleuchtung und Textbuch. Kupons 2-32 anhängend. Format: 32,5x21,5. (E003)



Los 746 Ausruf: 75 €
Pressspanfabrik Untersachsenfeld AG vorm. M. Hellinger, Untersachsenfeld bei Schwarzenberg, 2.7.1921, 1.000 M, # 1125

Herstellung von Pressspan, Brandpappen, Stanzpappen, Hartpappen, braunen Lederpappen. Gegründet 1861; AG seit 6.12.1888. Gründung unter Übernahme der Firma M. Hellinger. Die AG existierte bis 1956. Anschließend wurde das Unternehmen in eine KG mit staatlicher Beteiligung umgewandelt (bis 1972). Danach VEB und als Werkteil der Pressspan- und Spezialpappenwerke Zwönitz bis ins Jahr 1992 fortgeführt. Als die Treuhandanstalt die Schließung des Betriebes plante, gelang es, im Rahmen des ersten Management-buy-out in der Papierindustrie der ehemaligen DDR die Firma zu privatisieren und als Pressspanfabrik Untersachsenfeld GmbH weiterzuführen. Nicht entwertet. Knickfalte. Kleiner Einriss unten. Kupons 16-20 beiliegend. Format: 34x27. (E004)



Los 747 Ausruf: 19 €
Preussag AG, Berlin und Hannover, März 1970, Aktie 100 DM, # 2001265

Bei der Gründung 1923 brachte der Preussische Staat seinen gesamten Montanbesitz ein. Dazu gehörten Kohlenbergwerke in Hindenburg O.-S. und Ibbenbüren, Kaliwerke in Staßfurt, Bleicherode, Vienenburg und Buggingen (Baden), vier Salinen sowie die Harzer und Unterharzer Berg- und Hüttenwerke in Goslar und Oker (darunter das berühmte 1000-jährige Erzbergwerk im Rammelsberg). Ferner Bernstein-Tagebau im ostpreussischen Palmnicken und Betrieb der Staatlichen Bernstein-Manufaktur Königsberg i.Pr., der Rüdersdorfer Kalksteinbrüche und Zementfabriken und der Sodafabrik Staßfurt. Nach dem Krieg verlegte die Preussag ihren Sitz nach Hannover. Die Montan-Aktivitäten (darunter als bedeutendste die Beteiligung an der Stahlwerke Peine-Salzgitter AG) wurden schrittweise abgestoßen und die Preussag wandelte sich zu einem Reise- und Tourismus-Konzern. 2002 wurde die Gesellschaft konsequenterweise in TUI AG umbenannt. Als letzte große Nicht-Touristik-Aktivität wurde Ende 2002 die Öl- und Gasexploration an die Gaz de France verkauft. Lochentwertung, VF+. Format: 29,5x21. (E004)



Los 748 Ausruf: 15 €
Preußengrube AG, Berlin, 1.4.1922, Aktie 1000 Mk (umgestellt auf 400 RM), # 11950

Die Preußengrube Aktiengesellschaft wurde 1921 in Berlin gegründet. Die Gesellschaft entstand aus dem restlichen Betriebsbesitz und Vermögen, die der Kattowitzer AG für

Bergbau und Hüttenbetrieb in Kattowitz nach der endgültigen Grenzziehung von Oberschlesien in Deutschland verblieben waren. Ohne Entwertung, VF, Mittig Knickfalte. Format: 30,5x23,3. (E004)



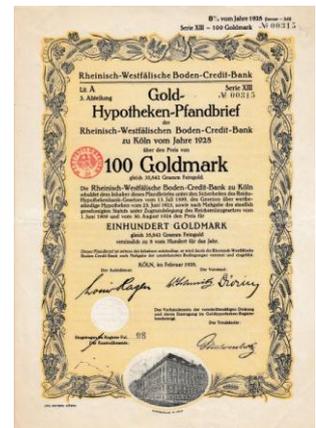
Los 749 Ausruf: 35 €
Reichsgau Salzburg, Salzburg, 1.7.1940, Anleihe 4%, 100 (#724) + 500 (#518) + 1.000 (#5142) RM

Doppelblätter in schlichter Gestaltung. Lochentwertet. EF. Formate: 21x29,5. (E006)



Los 750 Ausruf: 20 €
Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank, Köln - 6 Goldpfandbriefe

2.1925: 100 GM + 1.000 GM; 9.1925: 1.000 GM; 2.1926: 100 GM (3x). Die ersten drei nicht entwertet. Format: 21x29,5 bzw. 24x35. Alle mit dekorativer Früchte- und Ährenbordüre, zwei Wappen und Abb. Bankhaus. (E001)



Los 751 Ausruf: 40 €
Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank, Köln, 6.1959, 1.000 DM, # 9533 + 9534

Dekorative Gestaltung. Lochentwertet; UNC. Format: 29,5x21. (E001)



Los 752 Ausruf: 25 €
Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank, Köln, 9.1953, 100 DM, # 9986 + 9988

Dekorative Gestaltung. Lochentwertet; UNC. Format: 29,5x21. (E001)



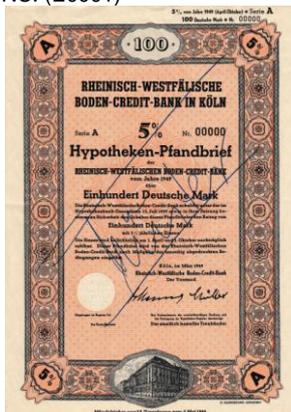
Los 753 Ausruf: 30 €
Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank, Köln, 10.1954, 100 DM, # 16247 + 16129

Dekorative Gestaltung. Lochentwertet; UNC. Format: 29,5x21. (E001)



Los 754 Ausruf: 20 €
Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank, Köln, 3.1949, 5% Hypothekenspfandbrief, 100 DM MUSTER # 0000

1x handschriftl. Muster. Ansonsten nicht entwertet UNC. (E0001)



Los 755 Ausruf: 95 €
Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank, Köln, 7.1973, 50 DM 7 Papiere

Dekorative Gestaltung. Lochentwertet; UNC. Format: 29,5x21. (E001)



Los 756 Ausruf: 50 €
Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank, Köln, 30 Hypothekenspfandbriefe

Die Bank verausgabte 7.1938 + 4.1940 + 12.1940 + 4.1941 + 12.1942 Hypothekenspfandbriefe zu je 100 und 200 RM. Diese 10 Papiere mit Nummern und Lochentwertung in UNC. Bei der Wertumstellung 1953 (1:10) wurden neue Papiere ausgestellt, jeweils mit dem obigen Ausgabedatum + Januar 1953 und den Beträgen 500 DM+1.000 DM + 2.000 DM+ 5.000 DM. Diese 20 Papiere alle mit Nummer, lochentwertet, dem Kölner Dom im Unterdruck und den beiden Wappen für Nordrhein und Westfalen. Alle UNC. (E001)



Los 757 Ausruf: 30 €
Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank, Köln - 6 Hypothekenspfandbriefe

10.1959 2.000 DM entwertet; 10.1975, 100 DM entwertet + nichtentwertet + Kuponbogen; 5.1976 50.000 DM entwertet, Blankette + Kupons; 2.1983 10.000 entwertet, DM Blankette + Kupons; 12.1983 5.000 DM entwertet, Blankette + Kupons. Alle dekorativ und UNC. Formate: 21x29,5. (E001)



Los 758 Ausruf: 30 €
Rheinboden Hypothekenbank AG, Köln, 3.1990, 1.000 DM Inhaberschuldverschreibung 8%, # 6

Die Rheinboden war bis 2001 eine private Hypothekenbank Die Corealcredit Bank AG

ging im Jahre 2001 aus der Fusion der beiden traditionsreichen Hypothekenbanken Allgemeine Hypothekenbank AG und Rheinboden Hypothekenbank AG hervor. Abb. stilisiert Kölner Dom und Bank-Logo. Lochentwertung und Eckabschnitt links unten. UNC. Format: 21x29,5. (E001)



Los 759 Ausruf: 300 €
Rheinische Elektrizitäts-AG, Mannheim, 26.01.1922, 1.000 M, # 59668

Gründung 1897 als Rheinische Schuckert-Gesellschaft für elektrische Industrie AG durch die Elektrizitäts-AG vorm. Schuckert & Co. in Nürnberg. Schnell übernahm die Gesellschaft eine führende Rolle in der Stromversorgung Südwestdeutschlands und des Rheinlandes. 1917 Umfirmierung in Rheinische Elektrizitäts-AG. In Berlin, Frankfurt und Mannheim börsennotiert. 1940 wurde das jahrzehntelang wichtigste Aktivum erworben: die Schnellpressenfabrik AG Heidelberg (heute Heidelberger Druckmaschinen). Später wurde die Rheinelektra eine wichtige Zwischenholding im RWE-Konzern. 1997 mit der in gleicher Funktion tätigen Lahmeyer AG, Frankfurt/M. verschmolzen. Besonderheit: Nicht entwertet. Hübsche Bordüre.. Doppelblätter. Format: 26,5x37,5. (E011)



Los 760 Ausruf: 360 €
Rheinische Elektrizitäts-AG, Mannheim, 27.09.1922, 1.000 M, # 59668

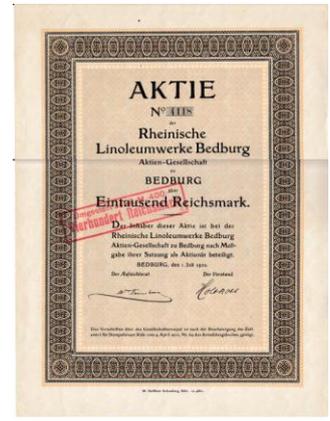
Besonderheit: Nicht entwertet. Hübsche Bordüre. Doppelblätter. Format: 26,5x37,5. (E011)



Los 761 Ausruf: 113 €
Rheinische Elektrizitäts-AG, Mannheim, 27.09.1922, 1.000 M - RB 1.130 Papiere
Hübsche Bordüre. RB-Lochung. Doppelblätter. Format: 25x34. (E011)



Los 764 Ausruf: 35 €
Rheinische Linoleumwerke Bedburg AG, Bedburg, 01.07.1898. Actie Lit. B. 1000 RM, #1374
Stempel über Nennwertumstellung auf 400 RM, sowie Umwandlung in eine Vorzugsaktie, weiterhin Ausübungen des Bezugsrechtes. Die nach dem Walton-System errichtete Fabrik hatte eine Kapazität von 3,5 Mio. qm Linoleum. 1909/10 Errichtung einer eigenen Leinölfabrik. 1914/15 Bau einer Jute-Spinnerei und -Weberei. Zweigfabrik in Wien. Nicht entwertet. VF. Format: 33,5x23,5. (E004)



Los 767 Ausruf: 10 €
Rheinische Spiegelglasfabrik, Eckamp bei Ratingen, 24.10.1922, Aktie 1000 M (umgestellt auf 300 RM), #18380
Gründung 1889. Herstellung von Spiegel- und Fensterglas. Nach 1945 als "Glasfabrik Eckamp-Altwasser AG" firmierend. Börsennotiz Berlin und Düsseldorf. RB-Lochentwertung, VF. Format: 31,5x24. (E004)



Los 762 Ausruf: 85 €
Rheinische Elektrizitäts-AG, Mannheim, 16.01.1923, 1.000 M - RB 890 Papiere
Hübsche Bordüre. RB-Lochung. Doppelblätter. Format: 26,5x37,5. (E011)



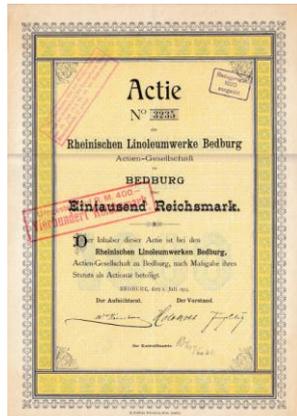
Los 765 Ausruf: 25 €
Rheinische Linoleumwerke Bedburg AG, Bedburg, 01.07.1914. 1000 RM, #3235
Stempel über Nennwertumstellung auf 400 RM. Nicht entwertet. VF. Format: 33,5x23,5. (E004)



Los 768 Ausruf: 15 €
Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank in Köln, 10.01.1910. Aktie Serie D, 1000 Mark. # 14838
Umgestellt auf 100 RM. Mit Stempel: Bezugsrecht ausgeübt 1926. Förderung des Bodenkredits im Reichsgebiet, besonders in der Rheinprovinz und in der Provinz Westfalen. Zu diesem Zwecke betrieb die Bank alle nach dem Hypothekendarlehenbankgesetz vom 13.7.1899 zugelassenen Geschäfte. Gegründet am 26.1.1894. Gründung durch eine Reihe von Banken und Industriellen unter der Führung des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins in Köln. 2001: Fusion der Rheinboden Hypothekendarlehenbank AG (Nachfolgeinstitut der Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank) und der Allgemeinen Hypothekendarlehenbank AG zur Allgemeinen Hypothekendarlehenbank Rheinboden AG mit Sitz in Frankfurt am Main. Die Bank ist ein Unternehmen der BHW-Gruppe. Nicht entwertet. Erhaltung: VF+. Format: 33,5x22,5. (E004)



Los 763 Ausruf: 99 €
Rheinische Elektrizitäts-AG, Mannheim, 26.01.1922, 1.000 M, # 17181
Besonderheit: Angeheftet der Beschluss der Dreimänner-Kommission vom 27.5.1927, dass dieses Stück für 100 RM als lieferbar erklärt wird. Hübsche Bordüre. RB-Lochung. Doppelblätter. Format: 26,5x37,5. (E011)



Los 766 Ausruf: 20 €
Rheinische Linoleumwerke Bedburg AG, Bedburg, 01.07.1920. 1000 RM, #4118
Stempel über Nennwertumstellung auf 400 RM. Nicht entwertet. VF. Format: 34,5x25,5. (E004)



Los 769 Ausruf: 35 €
Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk AG, Essen, 12.1929, 400 RM, #799971

Gründung 1922 unter Übernahme des gleichnamigen Baugeschäftes. Grundstücksengeschäfte. Ab 1925 unter Geschäftsaufsicht; 1929 Konkurs. EF.. Nicht entwertet. Kupons 4-10. Format: 33x25. (E017)

Los 776 Ausruf: 30 €
Schermecker Thon- & Falzziegelwerke AG, Schermbeck (Rhld.), 1.11 1902, 31.12.1920, 5.9. 1921, 30.4.1922 und 30.4.1923, (gilt für alle 5 Papiere:)1.000 M. #23, 612, 1257, 2471 u. 3741

Vorgängerunternehmen: Die von W. Schoel und E. Fischer errichtete erste mechanische Ziegelei (gegr. 1858). Rechtsnachfolgerin die Firma Prinz (bis 1899) und die Gewerkschaft Union (bis 1902). Gründung 1902. 1970 übergegangen auf die Dachziegelwerke Nelskamp. Herstellung von Doppelpfalz-, Hohlpalz- und Hohlziegel. 1970 erwarb die Firma Nelskamp die am Waldweg in Schermbeck gelegenen Produktionsanlagen und verlegte ihre Produktion dorthin. Mit etwa 12 Mio. Tondachziegeln jährlich ist die Firma Nelskamp das einzige noch produzierende Ziegelwerk in Schermbeck. RB-Lochung. Format: 32x23,5. (E004)



Los 777 Ausruf: 25 €
Schlesische Landschaft, Breslau, 1924/25, Roggenpfandbrief 50 Ztr., # 29856 + 100 Ztr., # 4050

In den Jahren von 1923 bis 1927 emittierte die Breslauer Schlesische Landschaft 5%ige Roggenpfandbriefe über den Geldwert von 2.317.500 Zentnern Roggen (Reihe I-VI) und 8.050.000 Zentnern Roggen (Reihe VII-IX). Die ab Mitte 1923 ausgegebenen Pfandbriefe waren in Reihe I-VI gestückelt in die Geldwerte von 1/2, 1, 2, 5, 10 und 20 Zentnern Roggen und in Reihe VII-IX in die Geldwerte von 50, 100 und 200 Zentnern Roggen. Der Geldwert wurde berechnet nach der Breslauer Börsennotierung für Roggen. Zinstermine waren der 2.1. und 1.7. eines jeden Jahres, erstmals der 1.7.1924. Zahlstellen für die Pfandbriefe gab es in Berlin und Breslau. Die Roggenpfandbriefe waren zum Handel an den Börsen in Berlin und Breslau zugelassen. Die Pfandbriefe wurden 1934 auf 4% Zinsen konvertiert und auf Reichsmark umgestellt (1 Zentner Roggen = 7.50 Reichsmark). Im Umlauf waren 1928 noch 2.656.082 Zentner, 1943 ein Rest von 1.319.370 Zentnern Roggen. Die Roggenpfandbriefe der Schlesischen Landschaft wurden bis 1945 nicht vollständig zurückgezahlt. Da die Schlesische Landschaft mitsamt ihres Vermögens auf dem Gebiet des heutigen Polens entschädigungslos enteignet wurde, blieb ein Teil der Pfandbriefe bis heute unbedient. 50 Ztr. mit Zinsschein 5-20, nicht entwertet. 100 Ztr. entwertet. VR. Formate: 21,5x28. (E001)



Los 778 Ausruf: 12 €
SERO Entsorgung AF, Berlin, Dezember 1994, Aktie 5 DM, # 00004280

Ursprung ist das 1949 in der DDR gegründete Fachkontor Altrohstoffe, aus dem 1981 das Kombinat SERO für die Erfassung nichtmetallischer Sekundärrohstoffe (vor allem Papier und Glas) hervorging. Nach der Wiedervereinigung erwarben die Brüder Löbber die Betriebe von der Treuhandanstalt und brachten sie in die 1991 gegründete AG ein. 1995 ging das Unternehmen an die Börse. Mit ihrem noch einige Firmen mehr umfassenden Entsorgungskonzern machten die Brüder Löbber einige Jahre später pleite - gerade eben stehen sie wegen der ganzen Latte von Wirtschaftsdelikten vor Gericht. Kuponrestbogen beiliegend. Ohne Entwertung, VF+. Format: 29,5x21 (E004)



Los 779 Ausruf: 10 €
Siegen-Solinger Gussstahl-Aktienverein in Solingen, 04.1922, Aktie 1200 Mk (umgestellt auf GM 40), #45247



Gründung 1872. Gussstahlfabriken in Solingen-Wald sowie (wegen der günstigeren Energiekosten durch die mitteldeutsche Braunkohle) in Frankleben und Groß-Kayna bei Merseburg, wo ein neues Elektrostahlwerk errichtet wurde. 1922 Übernahme der Weyersberg, Kirschbaum & Cie. AG mit 2

Werken in Solingen und Wald, wo Fahrräder, Motorräder, Haarschneidemaschinen und blanke Waffen hergestellt wurden. 1924 Sitzverlegung nach Berlin (dort auch börsennotiert). 1932 als Folge der Weltwirtschaftskrise in Konkurs gegangen. Ohne Entwertung, VF. Format: 32x24,5. (E004)

Los 780 Ausruf: 40 €
Siemens & Halske AG, Berlin-Siemensstadt, im April 1942, Sammelurkunde (100 Stammaktie zu je 1.000 RM) 100.000 RM. Lochentwertung (RB-Bestand), # 134601-134700.

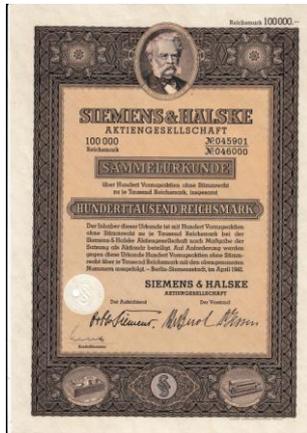
Abb. Erster Zeigertelegraph von Siemens und die erste Dynamomaschine, oben das Portrait von Werner von Siemens.

Sämtliche Einrichtungen für das Fernmelde- und Messwesen, feinmechanische Apparate, elektrochemische Anlagen u.a. Gegründet 1847; 1889 KG; AG seit 18.06.1897. Viele Tochtergesellschaften und Beteiligungen, u.a.: Siemens-Glas AG (Fa. früher AG für Glasindustrie vorm. Friedr. Siemens), Siemens & Halske, Berlin-Siemensstadt, Siemens-Lurgi-Cottrell-Elektrofilter-Gesellschaft m. b. H. für Forschung u. Patentverwertung, Berlin, Siemens-Planawerke AG für Kohlefabrikate, Berlin, Siemens-Reiniger-Werke AG, Berlin, Siemens-Schuckertwerke AG, Berlin-Siemensstadt, Siemens-Werke AG, Wien. 1949 Verlegung der Firmensitze von Siemens & Halske nach München und der Siemens-Schuckertwerke nach Erlangen; Berlin wird als zweiter Firmensitz beibehalten. 1954 Einstieg in die Datenverarbeitung. 1957 Gründung der Siemens-Electrogeräte AG. 1966 werden die drei Hauptfirmen Siemens & Halske AG, Siemens-Schuckertwerke AG und Siemens-Reiniger-Werke AG 1966 in der Siemens AG zusammengefasst. 1967 Gründung der Bosch-Siemens Hausgeräte GmbH (BSHG). 1969 Gründung der Kraftwerk Union (KWU) und der Transformatoren Union (TU). 1990 Gründung der Siemens Nixdorf Informationssysteme AG. Heute zählt Siemens weltweit zu den größten Unternehmen der Elektroindustrie und ist in fünf operativen Kerngeschäftsfeldern (Information and Communications, Automation and Control Power, Transportation, Medical, Lighting) sowie im Finanz- und Immobiliengeschäft tätig. Siemens beschäftigt über 450000 Mitarbeiter in 190 Ländern der Welt mit zahlreichen Tochterunternehmen und hält zahllose Mehrheitsbeteiligungen (u.a. Duewag AG, Infineon, Osram, Siemens Krauss-Maffei Lokomotiven GmbH, Technologiepark Hanau). VF+, Quer-Format 21x29,5. (E004)



Los 781 Ausruf: 40 €
Siemens & Halske AG, Berlin-Siemensstadt, im April 1942, Sammelurkunde (100 Vorzugsaktie ohne Stimmrecht zu je 1.000 RM) 100.000 RM. Lochentwertung (RB-Bestand), # 045901-046000

VF+, Hoch-Format 21x29,5. (E004)



Los 782 Ausruf: 20 €
„Siemens“ Elektrische Betriebe AG, Berlin, Juni 1908, 4,5% Teilschuld Litt. E, 1000 Sfr, #13970 und Lit. F, 500 Sfr. = 405 M, # 18828

Siemens ist eines der weltweit bekanntesten deutschen Unternehmen, das 1847 unter der Leitung von Werner von Siemens als Telegraphen-Bauanstalt von Siemens & Halske" in Berlin gegründet wurde. Die Siemens Elektrische Betriebe AG wurde 1900 durch Siemens & Halske und Schweizer Finanzfreunde des Hauses gegründet. Man übernahm zunächst das von Siemens betriebene Elektrizitätswerk im spanischen Malaga sowie das Elektrizitätswerk und die Straßenbahn in Weimar. Später kamen die EWerke Pisa, Alessandria, Nixdorf, Türmitz, Asch, Oberleutensdorf, München-Ost, Hof, Lübeck, Harburg, Südharz und Wiesmoor dazu. Nach dem Ersten Weltkrieg gingen ausländische Besitzer zumeist entschädigungslos verloren. 1925 anlässlich der Übernahme der Aktienmehrheit durch den Preußischen Staat erfolgte die Umfirmierung in Nordwestdeutsche Kraftwerke AG und die Sitzverlegung nach Hamburg. 1985 mit dem Großaktionär PreußenElektra AG verschmolzen und in die VEBA AG eingegliedert die später zusammen mit Viag zum neuen Energiegiganten E.ON verschmolz. Die Siemens Elektrische Betriebe hat von 1901 bis 1913 mehrere Anleiheemissionen emittiert. Durch die Schweizer Mitgründer bedingt diese in Schweizer Franken. Doppelblätter; VF; Formate 26,5x36,5. (E004)



Los 783 Ausruf: 10 €
Soc. ano. des Ateliers de Construction de la Meuse, Lez-Liège, 19.11.1946, action au Porteur, # 42342

Hochdekorativ. Bordüre in Anlehnung an den Historismus mit zehn Vignetten von Gegenständen aus der Firmenarbeit. Entwertet. Kupons 56-83 anhängend. Format: 26x35. (E006)



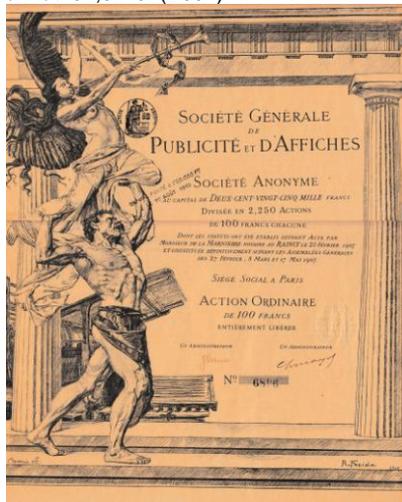
Los 784 Ausruf: 18 €
Soc. Foncière de l'Étoile, Paris, 27.3.1929, 500 ffr., # 29179

Hübsche Bordüre, Vignette des Champs-Élysée mit Triumphbogen. Wellenschnitt; Kupons 13-32 anhängend. Format: 32x23. (E006)



Los 785 Ausruf: 75 €
Soc. générale. de Publicité et d'Affiches S.A., Paris, 17.5.1907. Gründeraktie 100 FF, # 6886.

Auflage 2250. Gemäß den Statuten war die 1907 gegründete Firma berechtigt, ihre Tätigkeit auf alle Gebiete der Werbung auszudehnen. Diese sehr großformatige und äußerst dekorative Aktie einer Druckerei wurde von dem bekannten Künstler R. Freida (in der Platte signiert) gestaltet. Sehr dynamisch wirkendes Bild, Kraft und Schaffensfreude ausstrahlend. Mit anhängenden Kupons. VF. Format: 32,5x43. (E004)



Los 786 Ausruf: 15 €
Soc. Immobilière de Pourville & du Golf de Dieppe, Paris, 1.8.1928, 500 ffr. Hypothécaire, # 5438
 Durch Eintragung abgesicherter Betrag. Wellenschnitt; Kupons 10-20 anhängend. Format: 29,5x22. (E001)



Los 787 Ausruf: 25 €
Stadt Aachen, Obligationen 1929 in 7 Streifenbanddepots unterschiedlicher Wertigkeit

Die Stadtparkasse Aachen hat in den 1950ern die noch gültigen Obligationen der Stadt Aachen von 1929 abgewickelt. Hierzu wurden ihr von unterschiedlichen Institutionen die Papiere gebündelt eingereicht, nachdem sie mit Lieferbarkeitsbescheinigungen versehen waren. Die Depots haben unterschiedliche Wertigkeit und beinhalten Obligationen zu 100, 500 und 1.000 RM - insgesamt 44 Papiere. Alle rückseitig mit Zinszahlungsvermerken. Formate: 20,5x29,5. (E003)



Los 788 Ausruf: 80 €
Stadt Haspe, Haspe, 1.10.1896, Anleihe-schein 3% 3.000 M, # 17

Mit Doppeladler-Wappen der Stadt im Untergund. EF/EF -. Nicht entwertet. Format: 26x36,5. (E006)



Los 789 Ausruf: 75 €
Stadt Solingen, Solingen, 1.7.1922, Anleihe 5% 5.000 M, 10072

Hochdekorativ mit Foto der Stadtansicht. Dazu vier Firmenabbildungen, davon drei auf der Rückseite. Denkmal eines Metallarbeiters im Unterd-

ruck. Leichter Randschaden rechts. Nicht entwertet. Kupons 7-20 beiliegend. Format: 27x37. (E006)



Los 790 Ausruf: 60 €
Stadt Wurzen, Wurzen, 24.5.1902, Schuldschein 3,5% 100 M, Blankette Hochdekorativ. Knickfalte quer. ansonsten EF -. Nicht entwertet. Format: 26,5x35,5. (E006)



Los 791 Ausruf: 80 €
Stadtgemeinde Danzig, Danzig, 15.8.1919, 1.000 M Schuldverschreibung 4%, # 1015
 Dekorative Bordüre. mit Wappen und zwei Stadtansichten. Knickfalte. Kupon von 2.1922-2.1929. Nicht entwertet. Format: 22x39. (E001)



Los 792 Ausruf: 30 €
Stahlberg Aktien-Gesellschaft für Metallwarenerzeugung zu Köln a.Rh., 1.10.1922, Aktie 1000 M, #05445
 Die Gesellschaft wurde am 09.12.1921 gegründet. Geschäftszweck war die Herstellung und der Vertrieb von Metallwaren aller Art, insbesondere von Aluminiumwaren und elektrotechnischen Artikeln. Stempel über Bezugsrecht-Ausübungen. Ohne Entwertung, VF. Format: 28,5x22,5. (E004)



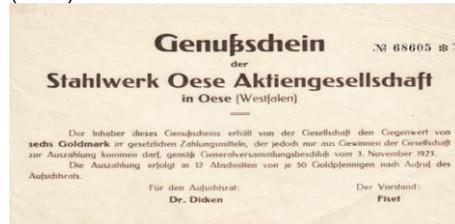
Los 793 Ausruf: 50 €
Stahlwerk Oese AG, Oese i. Westf., 25.5.1923, 1.000 M - 4 Papiere
 Gegründet 1922 durch die Vereinigte Eisenhütten- und Maschinenbau-AG Barmen, Eisen- und Stahlwerk Krone AG Velbert, Minerva Handels-AG Düsseldorf, Stahlwerk Brühl AG, Houbenwerke AG Aachen. Zweck: Betrieb eines Stahl- und Hammerwerks. Ab 1925 befand sich die Gesellschaft in Liquidation. Format: 17x25. VF. Mit Kupons 3-10. Nicht entwertet (E001)



Los 794 Ausruf: 50 €
Stahlwerk Oese AG, Oese i. Westf., 20.11.1923, 5.000 M - 2 Papiere
 Format: 29x22,5. VF. Mit Kupons 2-9. Nicht entwertet (E001)



Los 795 Ausruf: 10 €
Stahlwerk Oese AG, Oese (Westfalen), 3.11.1923, Genußschein 6 Goldmark, # 68605
 Mit Einlösungsscheinen 1 bis 12 über je 50 Goldpfennig. Ohne Entwertung, VF. Format: 20,5x13. (E004)



Los 796 Ausruf: 55 €
Steigerbrauerei AG vorm. Gebrüder Treitschke, Erfurt, 13.8.1921, 1.000 M, # 2089

Gegründet 1908 unter Übernahme der Firma Gebrüder Treitschke, Brauereigeschäft. Braubetrieb, Mälzerei und Herstellung alkoholfreier Getränke. Ab 1945 Steigerbrauerei KG, 1972 Umbenennung in VEB Steigerbrauerei Erfurt. 1982 wird das eigene Brauen eingestellt, die Brauerei gehört nun direkt zum VEB Braugold Erfurt, als Betriebsteil Steigerbrauerei im VEB Getränkekombinat Erfurt. 1991 wird man zur Steiger Brunnen GmbH, später erfolgt die Schließung. Das Betriebsgebäude ist heute Teil des thüring. Innenministeriums. Dekorativ. Kupons 36-43 beiliegend. Nicht entwertet. Format: 34x25. (E004)



Los 797 Ausruf: 25 €
Stolberger Zink - AG für Bergbau und Hüttenbetrieb, Aachen, 11.1942, 1.000 RM, # 5014
 (Baral AC424) Geschichte siehe Los. Mehrfach-Lochentwertung. EF -. Format: 29,5x21. (E006)



Los 798 Ausruf: 15 €
Süddeutsche Büro-Industrie AG in München, April 1923, 1000 RM, # 108661
 Gründung 1919. Herstellung von Büroartikeln, Schreibwaren, Schul-, Zeichen- und Verlagsartikeln. Die Fabrik lag in München-Gräfelfing. 1923 in "Süddeutsche Industrie-Werke AG" umbenannt. 1928 gelöscht. Kuponrestbogen beiliegend., VF. Format: 33x25. Ohne Entwertung. (E004)



Los 799 Ausruf: 15 €
Süddeutsche Gummi-Industrie AG,
München-Pasing, 1.3.1923, Gründeraktie
1000 Mk, # 22219

Die Fabrik in der Landsberger Str. 31 stellte Gummisohlen und Gummiabsätze sowie technische Artikel her. 1925 wegen Nichteinreichung der Goldmarkbilanz für nichtig erklärt, nachdem die Umstellung auf 15.000 Goldmark und anschließende Erhöhung auf 60.000 Goldmark an mangelndem Interesse der Aktionäre gescheitert war. Ohne Entwertung, kpl. Kuponbogen beiliegend. VF. Format: 33,5x21,3. (E004)

